

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 43
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechendem
Aufschlag. — Eingelie-
fert, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 94.

Dienstag, den 18. August 1896.

62. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der hiesige Kgl. Bezirksschulinspektor ist vom 18. August bis 16. September beurlaubt und wird während dieser Zeit vom Kgl. Bezirksschulinspektor für Dresden-Stadt, Schulrath Eisenberg, vertreten.

— Endlich ist auch für den eifrigen Pilzsammler die Zeit der Ernte und des Erfolges seiner Ausdauer gekommen, da sich der beliebte Stein- oder Herrenpilz seit ein'gen Tagen zahlreich im schattigen Waldbesgrün zeigen läßt. Am Sonntage sah man den ganzen Vormittag über die Sammler mit gefüllten Tüchern und Säcken zurückkehren.

— Auch das 3. Sommer-Abonnementconcert unserer Stadtkapelle mußte wegen zu großer Kühle im Freien im Schützenhaussaale stattfinden. Es war recht hübsch besucht und gefielen aus dem Programm dem Publikum besonders der Syrenenzauber (Walzer), ein mexikanisches Volkslied und das Steuermannslied aus „Der fliegende Holländer“ von R. Wagner. Nach dem Concert fand der Ball viele Teilnehmer, hatte sich doch leider (!) seit dem Bogelschießen keine Gelegenheit zum Tanzen geboten. Hoffentlich bieten sich noch warme Abende zu Concerten im Freien.

Kabenau. In der letzten Bürgervereinsitzung wurde eine Sammlung für die Brandkalamitosen in Frauenstein beantragt und dieser Antrag auch einstimmig angenommen. Sobald die erforderliche Genehmigung eingeholt ist, wird die Sammlung stattfinden.

Liebenau, 17. August. Vorgefieri feierte Herr Kantor Ulrich hier sein 25jähriges Ortsjubiläum. Aus diesem Anlaß wurde der allgemein geschätzte Lehrer von den Ortsbehörden und dem Gesangsverein frühzeitig beglückwünscht. Die Kgl. Kirchen- und Schulinspektion Dippoldiswalde hatte dem Jubilar eine Anerkennungsurkunde gesandt. Liebenau spendete 100 M. und Waltersdorf 2 silberne Teller.

Dresden. Anlässlich der Kaisermanöver werden verschiedene fremde Fürstlichkeiten unserer Stadt einen Besuch abstatten. Die Ankunft erfolgt am hiesigen Hofe am 2. September, die Abreise am 4. desselben Monats. Unter den Fürstlichkeiten befinden sich der Kaiser, Prinz Heinrich von Preußen, der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen mit zwei Söhnen, Prinz Ludwig und Prinz Rupprecht von Bayern, Herzog Günther von Schleswig-Holstein u. A.

Dresden. Gleich den Studentenverbindungen werden auch die ehrwürdigen priv. Scheibenschützenvereine der Dresdener umliegenden benachbarten sächsischen Städte in ihren bunten Schützenuniformen sich in der „Alten Stadt“ in allerhöchster Zeit ein Stellbildchen geben. Es dürften 20 Gesellschaften zusammenkommen.

Blasewitz, 15. August. Eines der schönsten und ruhigsten hiesigen Villenviertel wurde heute früh in den ersten Morgenstunden der Schauplatz eines schaurigen Verbrechens. In dem Grundstücke Johannastraße 18 liegt eine prächtige einstöckige Villa inmitten eines Schmuckgärtchens. Die erste Etage des Landhauses bewohnte bis jetzt der Kaufmann Hermann Petermann, der Prokurist eines der ersten Handelshäuser Dresdens, mit seiner jungen Gattin, der Tochter einer hochangesehenen begüterten Familie. Am gestrigen Abend hatte in der Familie des Genannten noch eine kleine Abendgesellschaft stattgefunden, bei der das junge Ehepaar vergnügt und heiter theilgenommen hatte. Plötzlich in den ersten Morgenstunden wurde das in dem Dachgeschoss schlafende Dienstmädchen einer noch in demselben Hause wohnenden Herrschaft durch intensiven Petroleum- und Brandgeruch aus dem Schlafe geweckt. Sofort eilte das Mädchen nach der Petermannschen Wohnung, aus der die Flammen und der Qualm kam, und machte Alarm.

Nichts rührte sich. Hilfe- und Feuerrufe alarmirten die Ortsfeuerwehr, die auch sofort zur Stelle war. Nach der gewaltsamen Eröffnung der Wohnung bot sich den Erschienenen ein entsetzlicher Anblick dar. Links im ersten Zimmer erblickte man den leblosen und im Gesicht durch Feuer bereits angekohlten Leichnam der jungen Frau. Der Hals zeigte eine klaffende große Schnittwunde. Eine Hand hielt ein halbangebranntes Polster krampfhaft umklammert. Die tödlich verletzte und mit Brandwunden bedeckte Frau hatte sich offenbar von der Schlafkammer bis hierher geschleppt und war dann verblutet. Petermann lag mit zerfetztem Kopfe noch im Schlafzimmer, neben ihm der Revolver, der noch fünf scharfe Patronen aufwies. Fast alle Möbel waren mit Petroleum übergossen und durch den Brand zum größten Theile vernichtet. Von dem Schusse des Mannes hat Niemand im Hause oder der Nachbarschaft etwas vernommen. Die That ist um so räthelhafter, als der Mörder in durchaus guten und geordneten wirthschaftlichen Verhältnissen lebte. Hin und wieder sollen allerdings Zwistigkeiten zwischen beiden Eheleuten vorgekommen sein. Er war erst ein Jahr verheirathet. Bis jetzt ist nur anzunehmen, daß die unglückliche That in einem Anfälle von Geistesumnachtung geschehen ist. — Von anderer Seite wird gesagt, daß Petermann mit seiner Gattin einen Wortwechsel gehabt habe und daß er wahrscheinlich in einem Augenblicke des Jähzorns, vielleicht auch in einem Anfälle von geistiger Störung, seine junge Frau erstickt hat. Vermuthlich hat dann den wieder zur Besinnung gekommenen der Anblick der Sterbenden derartig entsetzt, daß er in der Verzweiflung die Wohnung angezündet und sich dann durch Erschießen selbst den Tod gegeben. Die Staatsanwaltschaft war behufs Aufnahme des Thatbestandes heute Vormittag an Ort und Stelle.

Cotta. Hier nähte in der zweiten Etage eines Grundstückes eine Mutter emsig auf der Nähmaschine, während das etwa $\frac{3}{4}$ Jahre alte Kind in der Stube spielte. Auf einmal bemerkte die Mutter eine plötzliche Bewegung am Fenster und sah eben noch, wie das Kind, von dem nur noch die Beinchen zu sehen waren, auf die Straße hinabfiel. Starr vor Schrecken, keines Wortes und keiner Bewegung mächtig, blieb die Mutter sitzen und harrete auf den Boten, der ihr die traurige Botschaft bringen sollte. Die Nachricht, daß das Kind wohl erhalten sei, ließ sodann aber die Mutter wieder aufleben. Vor dem Hause hatte ein Wagen gestanden, der oben mit Brettern bedeckt war. Mit Ausnahme eines einzigen waren dieselben mit spitzen Nägeln, aufrecht stehend, versehen gewesen und der in der Nähe wohnende, schnellig herbeigerufene Arzt fand, daß das Kind in schräger Richtung auf das nagellose Brett gefallen war und, dasselbe durchbrechend, in der Hauptsache unverehrt im Wagen lag.

Freiberg. Die japanische Regierung hat durch den Berliner Gesandten, Comte Koki, sich mit Herrn v. Leebur hier in Verbindung gesetzt, um ihm eine Stellung in dem neu zu errichtenden Eisen- und Stahlwerke und zugleich einen Lehrstuhl an der Universität in Tokio zu übertragen.

Leipzig. Die Staatsbahnarbeiter beschloßen in verschiedenen in letzter Zeit hier abgehaltenen Versammlungen, eine Petition an die Staatsbahnverwaltung zu richten und darin um 20prozentige Lohn-erhöhung und um Gewährung von drei besonderen Urlaubstagen zu bitten.

Borna. Einen entsetzlichen Tod erlitt zu Jaasch der 17jährige Knecht Dittmann, der das von ihm geführte Pferd mit der Nähmaschine nicht halten konnte, worauf letzteres durchging. Dittman kam zu Falle und wurde durch die Messer der über ihn hinweggehenden Maschine furchtbar zugerichtet. Der rechte Arm war unterhalb der Achsel abgedreht, der linke Unterarm über der Handwurzel glatt abgeschnitten,

vom rechten Oberschenkel war das Fleisch bis auf den Knochen heruntergerissen, vom rechten Fuß die Hälfte quer über die Zehen gespalten, während vom linken Fuß die Zehen abgeschnitten waren, außerdem hatte der Verunglückte in dem Hinterkopfe einen fingerlangen Schnitt, der die Schädeldecke getrennt hatte. Dittmann ist bald darauf seinen Wunden infolge des großen Blutverlustes erlegen.

Plauen i. B. Der Schaffner Göpfert stürzte vom Zuge ab und zog sich bedeutende Verletzungen namentlich am Kopfe zu. Er wurde im Krankenhaus untergebracht.

— Bei dem am Montag Nachmittag über einen Theil des Vogtlandes niedergegangenen schweren Gewitter hat der Blitz in Jagmannsreuth drei Mal eingeschlagen. In dem einen Falle wurde ein 22jähr. Waldarbeiter, durch den zweiten Blitzschlag eine Kuh und eine Ziege erschlagen.

Eibau. Einen rohen Spaß leistete sich der Feuermann P. Ein Knabe blieb vor einem in der Nähe belegenen Teiche stehen und schaute ins Wasser. P. kam herzu und sagte zu dem Knaben: „Ich werfe Dich gleich in den Teich, der ist vier Meter tief, da kannst Du dann sehen, wie Du wieder herankommst!“ Ohne viel Federlesens setzte dann auch P. diese Drohung, obwohl der Knabe sich zu wehren suchte, gewaltsam in die That um. Der ins Wasser geworfene Knabe versuchte vergebens, sich am Rande herauszuarbeiten, bis ihm dann auf Zuruf Anderer P. selbst wieder zu Hilfe kam.

Berdau. Ein schwerer Verdacht besteht gegen einen der beiden dieser Tage verhafteten Räuber, welche gemeinsam in der Nähe des Steinpöhl den Photographen Graf aus Zwickau überfallen und ausgeraubt. Das Aeußere des einen Verbrechers stimmt mit dem Signalement des Räubers überein, der am Donnerstag vorvoriger Woche den Raubanschlag auf den Agenten Winkler aus Rehschlau verübte. Hoffentlich bringen die angestellten Erörterungen Klarheit in die Sache.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Kriegsminister Bronsart von Schellendorf ist auf seinen Antrag von seinem Amte enthoben worden. Generalleutnant von Gohler, bisher Kommandeur der Großherzoglich hessischen 25. Division, ist zum Kriegsminister ernannt worden. Der Kaiser ernannte in einem huldvollen Erlaß den früheren Kriegsminister zu seinem Generaladjutanten.

Berlin. Die Bemühungen des allgemeinen Fleischerverbandes, die Abtrennung der Schlächterelei von der Berufsgenossenschaft für die Nahrungsmittelindustrie herbeizuführen und die Unfallversicherung des Fleischer-gewerbes einer eigenen Berufsgenossenschaft zu übertragen, hatten Erfolg. Der Bundesrath genehmigte die Bildung einer das ganze Reich umfassenden Fleischerberufsgenossenschaft, welche am 1. Januar 1897 in Wirksamkeit tritt.

— Das „Berl. Tagebl.“ wendet sich gegen das Verlangen nach energischen Maßnahmen zum Schutze der deutschen Gläubiger gegenüber dem griechischen Staatsbankrott. Das Blatt ist der Ansicht, daß energische Maßnahmen Deutschlands die Wirren im Orient nur vermehren würden. Die „Berl. Neuesten Nachr.“ erwidern hierauf sehr treffend: „Griechenland ist so sehr auf das Wohlwollen der Mächte, auch Deutschlands, angewiesen, daß eine energische Pression gerade im gegenwärtigen Augenblick sehr gute Wirkungen erzielen könnte, wenn sie von Seiten geübt wird, die ihr Geschäft verstehen. Griechenland verwendet die Gelder, die es seinen Gläubigern vorenthält, zu Rüstungen und zur geheimen Unterstützung des kritischen Russlands. Wenn eine energische Pression